

165

1615 Juli 19., Kaiserstuhl

A

SCHREIBEN VON STADTSCHREIBER UND AMTMANN DER ABTEI ST. BLASIEN
 IN KAISERSTUHL, PELAGIUS ERZLI, AN DEN AMMANN VON STADT
 UND AMT ZUG, KONRAD III. ZURLAUBEN

*"Dess herren eingemachte, mihr Jüngst gezeigte sachen, hab Jch per
 Zeigeren diss, empfangen, auch Jme dem botten, sein geforderten bot-
 tenlon Abgericht, Will derohalben dieselben, dem hochwürdigen ...
 genedigen herren Praelaten Zue sant Blasien [Martin I. **Meister**],
 Jnnammen dess herren, Also Wie sie mihr Zuekhommen, eingemacht, di-
 ser tagen einliffern, Werden Jre G: umb denn herren, ein solhes Zuo-
 erwidern wüssen, Auch disre Neüwe früchten, mit sonderem gefallen
 Annehmen und Zuo gepürenden Zeitten, neben Andern Käsen uff dero be-
 fel, Jren gestren[g] Zuo sonderen ehernen Aufftragen lassen,
 Thuen damit dem herren Zue gunsten mich und samptlichen denn genaden
 Gottes und fürpit **Mariae** befehlen ..."*

Original, mit Siegel - AH 122, 362

166

1627 September 25., Solothurn; "Raptim"

A

SCHREIBEN VON [STADTSCHREIBER] VIKTOR HAFFNER AN ALT AMMANN
 UND [DERZEITIGEN STADT- UND AMTS]RAT, [GARDE]HPTM. KON-
 RAD III. ZURLAUBEN, ZUG

*"Eüwer schreiben, sambt dem Uhlj [aus der Werkstatt eines Zuger
 Uhrmachers?] hab Jch durch eüweren Diener den **Flori[a?]n** empfangen,
 thuon mich gegen dem herren, so woll wegen gehabter müehe, undt ar-
 beitt, alss deren mir participierten Zeittungen gantz freundlich
 bedanckhen. Neüwer Zeittungen habenn whir für dissmhal kheine, Jst
 alless gar still. Ess hatt Verschiner tagen [der ehemalige franz.]
 Herr [Ambassador, Robert] Myron [=Miron] dem [Chargé d'affaires]
 Junckher Heinrich **Walliern** Zuogeschriben, thuott aber kheiner Zeit-
 tungen meldung. Jhr werdent ohne Zweiffel schon woll vernommen ha-
 ben, wass sich mit der Keiserischen [**Ferdinands II.**] Armada, und dem
 Konig auss dennenmarck [=Dänemark, **Christian IV.**] verlossen hatt, da
 Jn letzten treffen [bei Bernstein vom 4. August 1627]¹ die Keiseri-*

schen abermahlen gesiget, den Konig auss Dennemarckh gefangen, undt soll der Margraff von [Baden-]Durlach [**Georg Friedrich**], dess Danne-markhers General Obrister [richtig: Generalleutnant] auff dem Platz erschossen worden sein [- so wohl bezüglich des Königs Gefangennahme als auch des Todes des Markgrafen war Wallier falsch informiert -]. Junckher Heinrich Wallier ist nit mher alhie, hatt sich ghen [Le] Landeron wegen dess bevorstehenden Wimmets schon begeben. Jch trag auch die Sorg, gleich wie der herr, wan man dass Wallisgeschefft [- es ging um die Streitigkeiten zwischen dem Wallis und dem Bischof von Sitten, Hildebrand II. **Jost** -]² werde also ersitzen lassenn, dz die sach ärger dan Zuo vor mochte werden. So Jch etwz neüwss bekhommen wirt, Soll der Herr selbigen theilhafft gemacht werden. Unss damit sambtlichen Gottes gnädigem Schirm woll befelchend. ...".

1) s. Wedgwood/Dreissigjähriger Krieg 195

2) Beachte, dass im Mai/Juni 1627 die Gesandten der VII mit dem Wallis verbündeten kath. Orte: Konrad III. Zurlauben, Johann Daniel von **Montenach** und Viktor Haffner ins Wallis gereist waren und in diesem Streit zu vermitteln versuchten, s. Zurlaubiana etwa AH 122/107.

Original, mit Siegel

AH 122, 363-364 - Blatt 363^v und 364^r leer

167

1627 März 17.

A

SCHREIBEN VON JAKOB HOTZ, VON NOTIKON IN BAAR, AN [ALT] AMMANN UND [DERZEITIGEN] STADT- UND AMTSRAT, KONRAD III. ZURLAUBEN, ZUG

"Dem noch ich Verschinnen Zinstag 9ten Martj, Vermeint den H. Vatter in siner behussung [im Sankt Konradshof in Zug] Ohne Sunderbare geschefft An Zetreffen, Unnd dem H. Vatter min Anligendes fründtliches Unnd Vertruwliches begeren mündtlichen an Zu zeigen, welches min Vorhaben uff das Selbe mollen nit hat mögen statt haben, Sunderss der H. Vatter noch gewonheith, mit Villen Andern geschefften bladen gesin Welches dan mich Verursacheth dem H. Vatter min Anligendes begeren geschrifflichen Zu Ze Schicken, Jst dero halben Erstlichen min Fründtliches bitten Unnd beger, Alle die Will dem herren noch villichter in gedechtnuss Sin möchte, wie dz Jch ein Zimlicher mossen lange Zitt min Jugent in Franckrich [in Fremden Diensten] habe Zu brocht, die Selbe sprach Unnd geschriff Zimblicher massen Er-